

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEMAPPE

anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger des

PRAEMIUM IMPERIALE 2023

Inhalt:

Tagesaktuelle Pressemitteilung vom 12.09.2023 zur Bekanntgabe der Preisträger

Künstlerportraits

Fact Sheet: Informationen zum Preis und zu bisherigen Preisträgern

Basispressemitteilung: Hintergrund und Geschichte des Preises

Credits and Thanks for 2023 video profiles

Sperrfrist:

Die Bekanntgabe der designierten Preisträger unterliegt einer Sperrfrist zur Veröffentlichung bis
Dienstag, 12. September 2023, 16.30 Uhr MEZ

Presse- und Bildmaterial:

Die digitale Pressemappe sowie Fotomotive der Preisträger zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2023 werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link zu finden: <https://www.heesch-kommunikation.de/downloads/praemium-imperiale/>

Bitte beachten Sie die ebenfalls an dieser Stelle zur Verfügung gestellten bildrechtlichen Nachweise.

Videoportraits:

Videoportraits der Preisträger (not for broadcast) werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link bereitgestellt: www.jaa-pipress.org/german2023 (Login: germany9826)

Die digitale Pressemappe in deutscher Sprache steht Ihnen an dieser Stelle ebenfalls zur Verfügung.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Sperrfrist: Dienstag, 12. September 2023, 16.30 Uhr

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2023

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris, Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger:

Malerei: Vija Celmins
Skulptur: Olafur Eliasson
Architektur: Diébédo Francis Kéré
Musik: Wynton Marsalis
Theater/Film: Robert Wilson

„Grant For Young Artists“ geht an die Harlem School of the Arts und das Rural Studio, beide USA

Berlin, 12. September 2023. Klaus-Dieter Lehmann, internationaler Berater der Japan Art Association und Präsident des Goethe-Instituts a.D., gab heute in der Akademie der Künste zu Berlin die fünf Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE bekannt. Zwei von ihnen leben und arbeiten in Berlin – der Installationskünstler und Umweltaktivist Olafur Eliasson, der mit Hilfe von Naturphänomenen temporäre Skulpturen und Werke im öffentlichen Raum schafft, und der Architekt Diébédo Francis Kéré, der in seiner Baukunst moderne Formgebungen mit traditionellen afrikanischen Designs verbindet.

Die drei anderen Preisträger 2023 stammen aus den USA und sind ebenfalls weltweit bekannt. Es sind der Regisseur Robert Wilson in der Kategorie Theater/Film, der Komponist und Trompeter Wynton Marsalis in der Kategorie Musik und die bildende Künstlerin Vija Celmins in der Kategorie Malerei. Alle drei sind durch wichtige Schaffensphasen, Aufführungen und Ausstellungen auch für Deutschland und Berlin präsent und prägend.

Neben den Preisträgern der fünf Kunstkategorien des PRAEMIUM IMPERIALE wurden vor Ort auch die Nachwuchspreisträger des „Grant For Young Artists“ verlautbart. Diesen teilen sich in diesem Jahr die Harlem School of the Arts und das Rural Studio. Bei beiden handelt es sich um Institutionen aus den USA, die von US-Außenministerin a.D. Hillary Rodham Clinton ausgewählt wurden. Hillary Rodham Clinton vertritt den PRAEMIUM IMPERIALE in ihrer Heimat und nimmt heute in Washington die Verleihung des Nachwuchspreises an Vertreter der beiden Einrichtungen vor. Bei der Auszeichnung im Weißen Haus ist Jill Biden, First Lady der Vereinigten Staaten von Amerika, ebenso zugegen wie die designierten US-Preisträger Vija Celmins, Wynton Marsalis und Robert Wilson.

Seit über drei Jahrzehnten trifft die Japan Art Association jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater – wie Klaus-Dieter Lehmann in Deutschland und Hillary Rodham Clinton in den USA – geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Der PRAEMIUM IMPERIALE wurde in der Zeit seines fast 35-jährigen Bestehens bereits an 170 Künstler aus 31 Nationen vergeben. Er ist mit jeweils 15 Millionen Yen (derzeit rund 100.000 Euro) dotiert. Die festliche Verleihung findet im Oktober in Tokio durch das japanische Kaiserhaus statt.

„Es ist jedes Jahr ein ungewöhnliches Ereignis durch die Auszeichnung der Preisträger des Praemium Imperiale den Kosmos der Kunst in seiner Ästhetik und Kreativität zu erleben und zugleich zu erfahren, wie Kunst in ihrer sozialen und humanitären Kraft Gesellschaften verändern kann“, sagte Klaus-Dieter Lehmann in Berlin. „Die fünf Preisträger verbindet ein gemeinsamer Begriff: AUFBRUCH. Die Bekanntgabe in diesem Jahr am Brandenburger Tor in der Akademie der Künste unterstreicht als realer und symbolischer Ort diese Verbindung in ganz besonderer Weise – gerade in Zeiten der Krise.“

Zu den Preisträgern

Die US-Amerikanerin **Vija Celmins** thematisiert in ihren Bildern Elemente unserer Welt und Natur – so etwa Ozeane, Nachthimmel, Wüsten oder Spinnennetze. Ihre Werke nehmen den Betrachter in ihrer akribischen Darstellungsweise gefangen und ziehen ihn in eine unbegreifliche Weite von großer Subtilität und Schönheit. Celmins wurde kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im lettischen Riga geboren und lebt seit 1948 in den Vereinigten Staaten. In Deutschland zeigte 2023 zuletzt die Hamburger Kunsthalle ihre Werke und stellte sie in der Schau "Double Vision" Arbeiten von Gerhard Richter gegenüber.

Der aus Island und Dänemark stammende **Olafur Eliasson** experimentiert in Raumkunstwerken mit Phänomenen wie Luft, Licht, Nebel, Wasser oder Eis. In künstlichen Szenerien erzeugt er Irritation und Reflexion, so etwa mit der Installation „Ice Watch“, deren Eisblöcke aus Grönland vor den Augen der Betrachter schmelzen. Der Künstler entwirft in seinem Berliner Studio auch globale Sozialprojekte, darunter die Entwicklung der solarbetriebenen Leuchte „Little Sun“, die Menschen in Afrika und Asien unterstützt. Seit 2019 ist er Sonderbotschafter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen mit Fokus auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Afrikanische Traditionen treffen bei **Diébédo Francis Kéré** auf moderne Architektur und ressourcenschonende Bauweise. Der burkinisch-deutsche Architekt schafft Baukunst, die die Bedürfnisse der Menschen, die Bedingungen des Ortes und seine ökologischen und klimatischen Besonderheiten in Einklang bringt. In Burkina Faso geboren, kam Kéré zum Studium nach Deutschland und gründete danach sein Architekturbüro in Berlin. 2009 wurde er durch das mit Regisseur Christoph Schlingensief entwickelte Operndorf in Burkina Faso bekannt. Kéré ist für seine viel beachteten Arbeiten 2022 als erster Architekt aus Afrika mit dem Pritzker-Architekturpreis ausgezeichnet worden.

Der vielseitige Musiker **Wynton Marsalis** aus den USA ist weltweit als herausragender Trompeter, preisgekrönter Komponist und Vordenker der Musikpädagogik bekannt. Seine Leidenschaft gilt der Musik in all ihren Formen, doch am berühmtesten ist er wohl für sein Engagement für den Jazz und dessen Rezeption und Anerkennung als größte ursprüngliche Kunstform Amerikas, die der klassischen westlichen Musik in nichts nachsteht. In der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Komposition „Blood on the Fields“ erzählt Marsalis in der Sprache der Musik die Geschichte der Sklaverei und die menschlichen Erfahrungen dahinter.

Der US-Amerikaner **Robert Wilson** ist Regisseur, Autor, Choreograf, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Video- und Installationskünstler in einer Person. Die Synthese von Bild, Ton und Text stellt sein Markenzeichen dar. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat der Universalkünstler einige der wichtigsten Theaterwerke unserer Zeit geschaffen. Sie umfassen Bewegung und Tanz,

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Lichtkunst, Wort und Musik und sind stets von hoher Ästhetik, Emotionalität und Originalität. Mit seinen atemberaubenden Bühnenbildern, fesselnden Lichtinszenierungen und radikalen Choreografien schafft Wilson Kunsträume, in denen das Publikum Zeit und Raum neu erfährt.

Grant for Young Artists

Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird jährlich auch der Nachwuchspreis für junge Künstler verliehen, der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 32.000 Euro) dotiert ist. In diesem Jahr geht der Preis an zwei Einrichtungen in den USA: die Harlem School of the Arts und das Rural Studio.

Seit fast sechs Dekaden werden an der **Harlem School of the Arts** (HSA) in New York junge Menschen zwischen zwei und 18 Jahren interdisziplinär in Musik, Tanz, Theater und bildender Kunst von professionellen Pädagogen und Künstlern unterrichtet. Ein Großteil der Schüler sind Afroamerikaner und Latinos mit Stipendien. Die Einrichtung engagiert sich unermüdlich dafür, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ihren künstlerischen Horizont zu erweitern. Ziel ist es, ihnen eine Plattform zur künstlerischen Gestaltung und Darstellung zu bieten, Gemeinschaften zu unterstützen und selbstbewusste, unvoreingenommene und freie junge Künstler auszubilden.

Das **Rural Studio** ist ein Programm der Auburn University im US-Bundesstaat Alabama, das sich auf Bauvorhaben im ländlichen Raum konzentriert. Bis heute wurden hier über 1.200 Studenten geschult, die rund 220 Projekte entworfen und gebaut haben, darunter ein Feuerwehrhaus und eine Bibliothek. Für die Studenten bietet das Programm die Gelegenheit, in einer ländlichen Gemeinde zu leben und zu arbeiten. Sie erfahren, wie sich die täglichen wirtschaftlichen Herausforderungen auf alle Aspekte des Lebens auswirken und wie durchdachte, sozial verantwortliche, energieeffiziente und bezahlbare Architektur auf den Bedarf der Menschen vor Ort eingehen und Einfluss auf ihr Leben nehmen kann.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträgerin 2023 in der Kategorie Malerei: Vija Celmins

Geboren 1938 in Riga, Lettland



Fotos: Mauricio Bustamante / Courtesy M. Marks Gallery, Collection Glenstone Museum



© The Japan Art Association / The Sankei Shimbun

Berlin, 12. September 2023. "Ich male Dinge, die ich nicht aussprechen kann." So beschreibt die US-Amerikanerin Vija Celmins ihre künstlerische Vision. Celmins wurde kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im lettischen Riga geboren, floh 1944 mit ihrer Familie vor der Invasion der sowjetischen Armee in das zerstörte Deutschland und lebte in Flüchtlingslagern in Europa, bis sie 1948 in die Vereinigten Staaten auswanderte. In ihren Gemälden und Zeichnungen thematisiert sie Elemente und Phänomene unserer Welt und Natur – so etwa Ozeane, bewegte Meeresoberflächen, sternreiche Nachthimmel, karge Wüsten oder Spinnennetze. Ihre Werke nehmen den Betrachter in ihrer akribischen Darstellungsweise gefangen und ziehen ihn in eine unbegreifliche Weite von großer Schönheit. Es sind vor allem die subtilen Nuancen aus Licht und Schatten, die Celmins Bildern eine besondere Tiefe, Schwermut und mitunter Tragik verleihen. In Deutschland konnte man ihre Arbeiten zuletzt in der Hamburger Kunsthalle bewundern, die in der Schau "Double Vision" bis Ende August 2023 Werke von Vija Celmins und Gerhard Richter gegenüberstellte.

Während ihrer Einschulung in den USA verbrachte Vija Celmins ihre Zeit aufgrund mangelnder Englischkenntnisse oft mit Zeichnen. Diese frühe Leidenschaft, zum Teil aus sprachlicher Isolation entstanden, legte den Grundstein für ihr Schaffen, das durch ihr großes zeichnerisches Talent stark geprägt ist. 1965 erwarb sie einen Master-Abschluss an der University of California und lehrte anschließend Malerei und Bildhauerei.

In den 1980er Jahren zog sie nach New York, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Schon früh konzentrierte sie sich in Radierungen und Grafiken auf eine präzise Bildsprache von nahezu dokumentarischer Sachlichkeit. In den 1960er Jahren beschäftigten sie in ihrem New Yorker Atelier vielfach auch Alltagsobjekte. Ähnlich wie in der Pop Art steigerte sie deren Wahrnehmbarkeit teils durch eine skulpturale Darstellung – wie bei ihrem berühmten "Kamm" von 1970, der die Größe eines Menschen besitzt. Später ging sie dazu über, Bleistift und Kohle für in großer Dichte aufgetragene Motive zu verwenden, und kehrte schließlich zur Malerei zurück.

Bei ihrer Arbeit geht es ihr vor allem um den Schaffensprozess und das Anstoßen eines Dialogs: "Meine Arbeiten entstehen eher langsam, weil ich das Bild so lange aufbaue, bis es so voll und dicht wie möglich ist. Dass Farbe und Leinwand in einer sich ständig verändernden Beziehung stehen, inspiriert mich. Und obwohl ich für mich arbeite, ist Kunst für mich wirklich eine Sache, die von einem Menschen an einen anderen weitergegeben wird." Vija Celmins Werke befinden sich in den Sammlungen des Museum of Modern Art (MoMA) in New York, der Tate Modern in London und in anderen bedeutenden Museen rund um den Globus.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträger 2023 in der Kategorie Skulptur: Olafur Eliasson

Geboren 1967 in Kopenhagen, Dänemark



Berlin, 12. September 2023. Der aus Island und Dänemark stammende Olafur Eliasson experimentiert in seinen weitgreifenden Raumkunstwerken mit natürlichen Elementen wie Farbe, Licht, Wasser und Eis. Durch groß angelegte Projekte im öffentlichen Raum und in Museen, durch künstliche Landschaften, Nebel, optische Täuschungen, Spiegelungen und vieles mehr erzeugt er bei Menschen Gefühle wie Erstaunen, Irritation und somit Reflexe, die ihre Wahrnehmungen verändern und ihr Bewusstsein schärfen. So etwa mit der Installation „Ice Watch“, deren riesige Eisblöcke aus Grönland im Laufe der Zeit vor den Augen der Betrachter schmelzen. Das Werk, das in Kopenhagen (2014), Paris (2015) und London (2018) gezeigt wurde, thematisiert kraftvoll und dramatisch die Folgen des Klimawandels und ruft die Menschen zum Handeln auf. Eliassons Jugenderfahrungen in der reichen Natur Islands am Polarkreis haben in ihm ein starkes Gefühl für ihre Fragilität ausgelöst und motivieren ihn bis heute in seinem Schaffen.

Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin und Kopenhagen. 1995 gründete er in Berlin das Studio Olafur Eliasson. 2009 nahm er eine Professur an der Universität der Künste Berlin auf und lehrte bis 2014 am Institut für Raumexperimente als dessen Gründungsdirektor. Seit 2012 ist Eliasson auch Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. In seinem Berliner Atelier, dem Studio Olafur Eliasson, sind rund 100 Menschen aus den verschiedensten Disziplinen beschäftigt, denn sein Spektrum umfasst neben Skulpturen und Installationen auch Gemälde, Fotografie und Video sowie Sozialprojekte, die global und weltverändernd wirken – darunter etwa die Entwicklung der solarbetriebenen Leuchte „Little Sun“ (2012), die nach dem Aufladen in der Sonne stundenlang helles Licht spendet. Mit diesem Projekt unterstützt Eliasson Menschen in Afrika und Asien, denen nach dem Sonnenuntergang keine Lichtquelle mehr zur Verfügung steht. Das Studio lotet auch stets neue, umweltgerechte Wege für die Herstellung und den Transport seiner Kunstwerke aus.

Eliassons Kunst besteht oft aus Ungreifbarem wie Licht, Luft oder Bewegung. Umso wichtiger ist ihm die Anwesenheit des Betrachters, der das Kunstwerk vervollständigt und als „Mitproduzent“ der Erfahrung wirkt. So auch bei dem Vorhaben „The weather project“ in der Tate Modern in London (2003). Mithilfe von Licht wurde hier die Illusion einer riesigen Sonne geschaffen, die mehr als zwei Millionen Menschen anzog. Eliasson: „Sie fühlten sich irgendwie gesehen, angehört und willkommen... es war nicht elitär... es war sehr emotional“. Menschen und Installation kamen sinnlich zusammen. Eliasson glaubt fest daran, „dass Kunst die Gesellschaft verändern und den Menschen zeigen kann, wie wichtig ihr individuelles Engagement ist. Jeder von uns kann etwas Kleines tun, und das kann definitiv einen großen Unterschied machen.“ 2019 wurde er zum Sonderbotschafter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen ernannt und konzentriert sich auf die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträger 2023 in der Kategorie Architektur: Diébédo Francis Kéré

geboren 1965 in Gando, Burkina Faso



© The Japan Art Association / The Sankei Shinbun



Foto: Courtesy of Kéré Architecture

Berlin, 12. September 2023. Der burkinisch-deutsche Architekt Francis Kéré schafft Baukunst, die die Bedürfnisse der Menschen, die Bedingungen des jeweiligen Ortes sowie seine sozialen, ökologischen und klimatischen Besonderheiten virtuos, feinsinnig und ästhetisch mit der Funktion des Gebäudes in Einklang bringt. In Burkina Faso geboren, kam Kéré als junger Mann mit einem Stipendium für eine Ausbildung zum Tischler nach Deutschland, um anschließend Architektur an der Technischen Universität Berlin zu studieren. 2004 erlangte er sein Diplom und gründete gleich darauf sein eigenes Architekturbüro in Berlin, Kéré Architecture. Bis heute lebt und arbeitet er in Berlin, ist mit internationalen Projekten beschäftigt und zudem seit 2017 Professor an der Technischen Universität München. Bereits 2009 wurde er einem breiten Publikum durch das gemeinsam mit Regisseur Christoph Schlingensiefel entwickelte Operndorf in Burkina Faso bekannt. Seine klimafreundliche, ressourcenschonende Bauweise stellt er aktuell unter anderem bei der Entwicklung des Goethe Instituts im senegalesischen Dakar unter Beweis, für das er lokale Materialien wie Lehm und nachhaltige Herstellungstechniken verwendet. Die Grundsteinlegung des Instituts erfolgte 2022 im Beisein von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier; eröffnet werden soll es in diesem Jahr. Kéré ist für seine viel beachteten Arbeiten 2022 als erster Architekt aus Afrika mit dem Pritzker-Architekturpreis ausgezeichnet worden.

Elemente des traditionellen afrikanischen Designs treffen bei Francis Kéré auf moderne Architektur. Seine Wurzeln spiegeln sich etwa in den Farben und Holzmustern wider, die er verwendet. Auch der Verweis auf Bäume und ihre zentrale Rolle als Schattenspendler und Treffpunkt zum Debattieren spielt in seinen Arbeiten eine Rolle. So sagt er selbst: "Ich möchte wirklich hochwertiges Design schaffen, aber zugleich meine Kultur repräsentieren."

Die Erinnerung an die eigene Schulzeit in Burkina Faso in dunklen, unbelüfteten Klassenzimmern weckte in ihm den Wunsch, Architekt zu werden und bessere Gebäude zu bauen. Das Ziel lebte während seiner Ausbildung in Europa in ihm weiter und er war entschlossen, seinem Heimatdorf eine Schule zu geben, die sich den klimatischen Bedingungen optimal anpasst. Er gründete die Kéré-Stiftung und sammelte Geld, machte sich vor allem aber auch daran, die Gemeinschaft vor Ort von einem Umdenken zu überzeugen – hin zu einer intelligenten technischen Lösung, die lokale Materialien und Fertigkeiten mit innovativem Design kombiniert. Bei der Dorfschule in Gando und anderen Projekten in Afrika hat sich Kéré darauf konzentriert, einfache, realisierbare Pläne für Gebäude zu entwerfen, die die Fähigkeiten und Energien der lokalen Gemeinschaft nutzen, voller Luft und Licht sind und Identität und Stolz vermitteln. Dieser Ansatz ist das Herzstück von Kérés bestechend schönen Arbeiten und hat Architektur in Afrika und darüber hinaus verändert. "Natürlich möchte ich Qualität und Komfort schaffen. Aber vor allem möchte ich, dass das Ergebnis die Menschen inspiriert." So auch im aktuellen Projekt, dem Parlament der Republik Benin, das den traditionellen afrikanischen „Palaverbaum“ inkorporiert und für demokratische Werte und kulturelles Bewusstsein steht.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträger 2023 in der Kategorie Musik: Wynton Marsalis

Geboren 1961 in New Orleans (Louisiana), USA



© The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



Foto: Luigi Beverelli

Berlin, 12. September 2023. Der vielseitige Musiker Wynton Marsalis ist weltweit als herausragender Trompeter, preisgekrönter Komponist und Vordenker der Musikpädagogik bekannt. Seine Leidenschaft gilt der Musik in all ihren Formen, doch am berühmtesten ist er wohl für sein Engagement für den Jazz und für dessen Rezeption und Anerkennung als größte ursprüngliche Kunstform Amerikas, die der klassischen westlichen Musik in nichts nachsteht.

Marsalis wurde in New Orleans, Louisiana, geboren, einer Stadt im Herzen der amerikanischen Jazztradition. Dort wuchs er in einer begabten Musikerfamilie auf: Sein Vater Ellis war Jazzpianist und Leiter des Jazzprogramms am New Orleans Center for the Creative Arts (NOCCA), seine Brüder avancierten an Saxophon, Posaune und Schlagzeug ebenfalls zu bekannten Musikern. Wynton Marsalis besuchte das NOCCA während der Highschool und studierte Jazz und klassische Musik. Als talentierter Trompeter wurde Marsalis bereits im Alter von 17 Jahren in das Tanglewood Music Center aufgenommen. 1979 zog er nach New York, um an der Juilliard School klassische Musik zu studieren. Schon bald trat er daneben in zahlreichen Jazzclubs auf und ging sogar mit Jazz-Legende Art Blakey auf Tour. Die Gründung eines Quintetts markierte 1981 den Beginn seiner eigenen musikalischen Karriere. In der Folge schuf er ein umfangreiches Werk an Jazz- und Klassikwerken, die zugleich von großer Bandbreite, technischer Meisterschaft, Improvisationsvermögen und einem tiefen Verständnis für die Traditionen der jeweiligen Genres zeugen. Für seine Kompositionen und Einspielungen „Think of One“ und „Hadyn, Hummel, L. Mozart: Trumpet Concertos“ wurde er 1983 mit dem Grammy Award für Jazz und Klassik ausgezeichnet – damit war er der erste Musiker, der die Auszeichnungen in beiden Kategorien im gleichen Jahr erhielt. In seiner 1997 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Komposition „Blood on the Fields“ erzählt Marsalis in der Sprache der Musik die Geschichte der Sklaverei und die menschlichen Erfahrungen dahinter.

Zusammen mit einem Team von leidenschaftlichen Befürwortern gründete Marsalis 1996 das Jazz at Lincoln Center als festen Bestandteil des Lincoln Centers, gleichrangig mit der New Yorker Philharmonie, dem New York City Ballet und der Metropolitan Opera. Heute ist Marsalis geschäftsführender und künstlerischer Leiter des Jazz at Lincoln Center, Direktor des Jazz at Lincoln Center Orchestra, Direktor der Jazz Studies an der Juilliard School und Präsident der Louis Armstrong Educational Foundation.

Marsalis konzertiert weltweit. Mit den Berliner Philharmonikern verbindet ihn eine jahrzehntelange Zusammenarbeit in gefeierten Vorstellungen unter Sir Simon Rattle. Marsalis selbst war mit seinem Big Band Orchestra zuletzt 2021 anlässlich seines 60. Geburtstages mit einem Konzert zu Gast in der Berliner Philharmonie.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträger 2023 in der Kategorie Theater / Film: Robert Wilson

Geboren 1941 in Waco (Texas), USA



© The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



Foto: © Kristian Kruuser / Kaupo Kikkas Courtesy of RW Work, Ltd.

Berlin, 12. September 2023. Robert Wilson ist Regisseur, Autor, Choreograf, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Video- und Installationskünstler in einer Person. Die Synthese von Bild, Ton und Text ist sein Markenzeichen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat der Universalkünstler einige der bemerkenswertesten und wichtigsten Theaterwerke unserer Zeit geschaffen. Sie umfassen Bewegung und Tanz, Lichtkunst, Wort und Musik und sind stets von hoher Ästhetik, Emotionalität und Originalität. Mit seinen atemberaubenden Bühnenbildern, fesselnden Lichtinszenierungen und radikalen Choreografien schafft er Kunsträume, in denen das Publikum Zeit und Raum neu erfährt.

Aufgewachsen in Texas, zog Wilson in den 1960er Jahren zum Architektur-Studium nach New York. Schon bald engagierte er sich im aufkeimenden Avantgarde-Theater und gründete 1968 selbst ein experimentelles Performance-Kollektiv, die Byrd Hoffman School of Byrds. Dabei inspirierten ihn unter anderem die abstrakten Performances und Choreografien von George Balanchine, Merce Cunningham und Martha Graham. Mit der Inszenierung der Oper „Einstein on the Beach“ begründete er seinen internationalen Ruf. Sie entstand in ungewöhnlicher Zusammenarbeit mit dem Komponisten Philip Glass: Am Anfang standen Zeichnungen von Wilson, gefolgt von der Minimal Music von Glass und der Choreografie von Lucinda Childs. Die Uraufführung von 1976 in Avignon dauerte fast fünf Stunden und das Fehlen einer konventionellen linearen Erzählform schockierte und begeisterte das Publikum gleichermaßen. Im Laufe seiner Karriere hat Wilson weltweit zahlreichen Opern, Chorwerken und Theaterstücken in viel beachteten, ebenso komplexen wie aufregenden und normsprengenden Inszenierungen neuen Ausdruck verliehen. "Licht, Klang und Text sind ebenbürtig, und oft arbeite ich jeweils getrennt an ihnen. Ich inszeniere sie zuerst stumm, später bringe ich den Ton dazu, aber jedes Genre ist unabhängig strukturiert. Am Ende setzt man sie alle zusammen und sieht, wie sie sich ergänzen." Auch in Deutschland hat Robert Wilson dem Gegenwartstheater und der Performance-Kunst entscheidende neue Impulse gegeben und ist seit Jahrzehnten immer wieder mit gefeierten Inszenierungen präsent, so etwa an den Berliner Theatern Schaubühne und Berliner Ensemble oder am Hamburger Thalia Theater.

Wilson's Schaffen umfasst neben seinen Regiearbeiten Zeichnungen, Skulpturen, Möbeldesign, Glaskunst und Fotografie. Er ist außerdem künstlerischer Leiter des Watermill Center, einem Performance-Laboratorium für die Künste, das 1992 in Long Island, New York, von ihm ins Leben gerufen wurde. Der vielfach ausgezeichnete Künstler – unter anderem erhielt er den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig und den britischen Olivier Award – wurde in die American Academy of Arts and Letters sowie in die Akademie der Künste Berlin gewählt und besitzt acht Ehrendoktorwürden. Deutschland verlieh ihm 2014 das Bundesverdienstkreuz und die Goethe-Medaille.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

**Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE Grant for Young Artists 2023:
Harlem School of the Arts**

Ausgewählt durch die Internationale Beraterin Hillary Rodham Clinton, USA



Courtesy of HSA



Fotos: © The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



Berlin, 12. September 2023. Seit fast sechs Dekaden gibt es die Harlem School of the Arts (HSA) in New York und seitdem kann sie auf eine enorme Entwicklung zurückblicken: von der Gründung im Keller der Harlemer St. James Presbyterian Church, in dem es mit Klavierstunden für Kinder losging, bis hin zum Bezug des 3.400 qm großen Kultur- und Ausbildungszentrum an der – nur um die Ecke vom Gründungsort gelegenen – St. Nicholas Avenue. Hier werden junge Menschen zwischen zwei und 18 Jahren interdisziplinär in Musik, Tanz, Theater und bildender Kunst unterrichtet. Die Disziplinen sind betont vielseitig angelegt und umfassen weit mehr als die klassischen Sparten, so etwa in der Musik auch Jazz, Gospel oder elektronische Musik und im Tanz neben Ballett auch Modern Dance, Ethno, Jazz oder Steppen.

Die HSA hat jährlich etwa 1.600 Schüler, ein Großteil von ihnen sind Afroamerikaner und Latinos mit Stipendien. Der Unterricht wird von professionellen Künstlern geleitet und das Jahresbudget der Schule in Höhe von 5,5 Mio. Dollar zu 70 Prozent durch Spenden gedeckt. Die weit über die Grenzen Harlems und New Yorks hinaus renommierte Einrichtung engagiert sich unermüdlich dafür, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ihren künstlerischen Horizont zu erweitern. Ziel ist es, ihre Kreativität zu fördern, ihnen eine Plattform zur künstlerischen Gestaltung und Darstellung zu bieten, Gemeinschaften zu unterstützen und selbstbewusste, unvoreingenommene und freie junge Künstler auszubilden.

Gründerin der HSA war die afroamerikanische Konzertsopranistin Dorothy Maynor, die Harlems Nachwuchs einen intensiven Zugang zur Beschäftigung mit Musik und Kunst ermöglichen wollte – zu einer Zeit, als die Gemeinde in Manhattan an hoher Armut und mangelnden kulturellen Ressourcen litt. Maynor war davon überzeugt, dass ein Heranführen an die Kunst und an künstlerische Ausdrucksformen bei den Kindern und Jugendlichen Identitätsbildung, Selbstbewusstsein, Zielstrebigkeit, Aufgeschlossenheit, Konzentrationsfähigkeit und persönliche Authentizität stimuliert und ihre Gemeinschaft stärkt, ganz unabhängig davon, ob der Unterricht zu einer beruflichen Laufbahn in der Kunst führt oder nicht. Aimony Erisnor, elfjährige Schülerin der Theatersektion, bringt es auf den Punkt: "Mein Traum ist es, später am Broadway aufzutreten, aber ich genieße insbesondere auch die Freundschaften, die wir hier schließen. Der Unterrichtsstil und die Lehrer sind wirklich gut. Sie unterstützen dich und sie glauben an dich."

Heute steht der HSA James C. Horton als Präsident und Vorstandsvorsitzender vor. Mit dem 60-jährigen Jubiläum plant er weitere hochwertige Programmangebote für unterversorgte Bevölkerungsgruppen und entwickelt Online-Programme. Bei den Neuerungen stehen der Schule stets Partner aus der Kulturszene und Unterstützer und Spender aus der US-amerikanischen Gesellschaft zur Seite. So hat etwa der Trompeter Herb Alpert mit seiner Spende über sechs Mio. Dollar ab 2013 eine umfassende räumliche Erweiterung und Transformation der HSA ermöglicht.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE Grant for Young Artists 2023: Rural Studio

Ausgewählt durch die Internationale Beraterin Hillary Rodham Clinton, USA



Fotos: © The Japan Art Association / The Sankei Shimbun

Berlin, 12. September 2023. Das Rural Studio ist ein Programm der staatlichen Auburn University im US-Bundesstaat Alabama. Es wurde 1993 von Samuel Mockbee und D.K. Ruth ins Leben gerufen und ist an der School of Architecture, Planning and Landscape Architecture angesiedelt. Bis heute hat das Programm, das sich auf die Planung und Entwicklung von Bauvorhaben im ländlichen Raum konzentriert, mehr als 1.200 Studenten im Bereich „Soziale Verantwortung der Architektur“ geschult und ihnen zugleich ganz praktische Vor-Ort-Erfahrungen vermittelt. Für viele Studenten bietet das Programm erstmals die Gelegenheit, in einer ländlichen Gemeinde zu leben und zu arbeiten. Sie erfahren, wie sich in dieser Gemeinde – Newbern in Alabama – die täglichen wirtschaftlichen Herausforderungen auf alle Aspekte des Lebens auswirken und wie auch die Architektur auf den besonderen Bedarf der Menschen eingehen und Einfluss auf ihr Leben nehmen kann. "Design wird oft nur als Teil der Kultur von Städten oder urbanen Orten wahrgenommen. Um dieses Missverständnis abzubauen, ist es wichtig, junge Leute in einen abgelegenen ländlichen Ort wie Newbern zu bringen, damit sie dort die vielen anderen Designherausforderungen und -möglichkeiten kennenlernen“, erläutert Andrew Freear, Direktor des Rural Studio.

Die Studenten statten Newbern nicht nur einen kurzen Besuch ab, sondern leben in der Gemeinde und lernen von ihr. Menschlichkeit und Aufbau von Vertrauen und Verständnis für die hier Ansässigen und ihre Lebensumstände sind elementare Bestandteile des Programms. Andrew Freear: "Wir geben den Menschen vor Ort eine Stimme. Über 30 Jahre lang haben wir hier wichtige Projekte realisiert, die ansonsten niemand gemacht hätte." Im Laufe der Jahrzehnte haben die Studenten mehr als 220 Projekte entworfen und gebaut, darunter ein Feuerwehrhaus und eine Bibliothek.

Getreu dem Ethos, angemessene und durchdachte Gebäude zu vernünftigen Preisen zu schaffen, startete das Studio 2004 das 20K-Projekt. Es trägt dazu bei, bezahlbare Häuser für die Gemeinschaft zu realisieren, in deren Planung neben hochwertigem Design auch Aspekte der Energieeffizienz, Gesundheit und Widerstandsfähigkeit einfließen. Mit der Front Porch Initiative wurde ab 2019 die Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Partnern aufgebaut. Ziel ist erschwinglicher Wohnraum, der den klimatischen und sozialen Anforderungen einer Region gerecht wird und mehr Menschen den Erwerb von Eigentum ermöglicht.

Das Rural Studio hat seinen Forschungs- und Lehrauftrag weit über die rein architektonischen Aspekte ausgedehnt. Es widmet sich allen Herausforderungen im ländlichen Raum, die mit dem Thema Wohnungsbau und Landschaftsplanung zusammenhängen, von der Nutzung lokal verfügbarer Materialien über energieeffizientes Bauen und Wohnen bis hin zu ökologischen Abwassersystemen oder Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln. Studierende erleben, wie Nachhaltigkeit und Design in sinnstiftenden Projekten zusammenkommen.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Der PRAEMIUM IMPERIALE in Stichworten

Ziel

Der PRAEMIUM IMPERIALE würdigt Künstler aus aller Welt, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung. Die Grundidee des PRAEMIUM IMPERIALE ist die Überzeugung, dass Kunst sowie ein grenzüberschreitendes Bewusstsein für künstlerisches Schaffen bedeutend zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit beitragen.

Kategorien

Seit 1989: Malerei, Skulptur, Architektur, Musik und Theater/Film. Pro Disziplin kann der Preis Künstlern oder einer Organisation verliehen werden.

Seit 1997: Förderung junger Künstler mit dem *Grant for Young Artists*. Die Auszeichnung erhält eine Gruppe oder Institution, die junge Künstler vereint oder betreut.

Anzahl der Preisträger

Grundsätzlich pro Jahr ein Künstler oder eine Institution aus jeder Kategorie.

Der Preis

15 Millionen Yen (derzeit rund 100.000 Euro) für jeden Preisträger, dazu eine Urkunde und eine Gedenkmedaille aus massivem Gold.

Grant for Young Artists: 5 Millionen Yen (derzeit rund 32.000 Euro) für die jeweilige Organisation.

Nominierung der Kandidaten

Sechs Nominierungskomitees, jeweils von einem internationalen Berater geleitet, begutachten Künstler ohne Ansehen der Nationalität oder regionalen Herkunft. Die Komitees reichen der Japan Art Association eine Liste ihrer Vorauswahl ein.

Auswahl der Preisträger

Die Japan Art Association bildet ein Auswahlgremium, das die Vorschläge der Nominierungskomitees prüft. Zu diesem Zweck werden den Kunstkategorien entsprechend fünf Unterausschüsse eingesetzt. Kuratoren der Japan Art Association leiten die Unterausschüsse. Das Auswahlgremium besteht aus japanischen Experten für die jeweiligen Disziplinen. Obwohl eine Ernennung ins Auswahlgremium mehrfach möglich ist, werden die Mitglieder jährlich neu gewählt. Das Kuratorium der Japan Art Association bestimmt die Preisträger schließlich aufgrund der Empfehlungen des Auswahlgremiums.

Eignung

Künstlerinnen und Künstler, die international herausragende Leistungen erbracht haben.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Fast 35 Jahre PRAEMIUM IMPERIALE

Bis heute 170 Preisträger aus 31 Nationen

Im kommenden Jahr 2024 feiert der PRAEMIUM IMPERIALE sein 35. Jubiläum. Begründet auf dem Fundament japanischer Traditionen und Reformen zeichnet der „Nobelpreis der Künste“ seit über drei Jahrzehnten international bedeutende Künstler für ihr Werk aus. Der Charakter des Preises ist einzigartig. Er beruht auf dem Wunsch, die Kunst und die Kulturen der Welt zu fördern und somit Japan auch im Bereich der Künste weiter im Dialog mit der Weltgemeinschaft zu halten. Mit bis heute 174 Preisträgern aus 31 Nationen hat der Preis in mehr als drei Dekaden ein weites Panorama künstlerischen Schaffens rund um den Globus gezeichnet.

Gründungsdatum des PRAEMIUM IMPERIALE war im Jahr 1988 die 100-Jahrfeier der Japan Art Association. Diese steht ebenso wie der Preis traditionell unter der Schirmherrschaft des japanischen Kaiserhauses. Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung, die ursprünglich als Bewahrerin japanischer Kunst auftrat, der Welt. Sie brachte sich damit aktiv in den internationalen Austausch auf dem Gebiet der Künste ein, um Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Dieser Anspruch resultiert aus der Geschichte Japans, insbesondere der Meiji-Restauration, die die Transformation der japanischen Gesellschaft und den Aufbruch in ein politisches System nach westlichen Beispielen in die Wege leitete.

Internationale Vielfalt

Dreieinhalb Jahrzehnte PRAEMIUM IMPERIALE bedeuten auch ebenso langwährende internationale Beziehungen zwischen den sechs Beraternationen der Japan Art Association – Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, USA und Japan –, die mit ihren jährlichen Kandidatenvorschlägen über die Landesgrenzen hinaus die Internationalität des Preises sichern. Jedes der Länder stellt hochkarätige Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft, die vor Ort als Botschafter der Japan Art Association wirken. Verbindungsbüros in allen Partnerländern des Preises garantieren den engen Kontakt zwischen den vertretenen Nationen sowie eine weltumspannende Perspektive auf künstlerisches Schaffen.

Preisverleihung in Tokio

Bedeutung und Relevanz drücken sich in der festlichen Preisverleihung aus, in der die Künstler alljährlich im Oktober vom japanischen Kaiserhaus ausgezeichnet werden. Sie findet in der Meiji-Gedenkhalle in Tokio statt, in der die frühere Verfassung des Kaiserreichs Japan in Anwesenheit von Kaiser Meiji erörtert wurde. In den berühmten Meiji-Schrein – zentrales Tokioter Heiligtum, in dem der Meiji-Tenno verehrt wird – wird stets am Vorabend der Verleihung zu einem einleitenden Festabend gebeten. Unter den Gästen sind die designierten Preisträger mit ihrer Begleitung, die internationalen Berater sowie die Japan Art Association mit ihren Auswahlkomitees.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRÆMIUM IMPERIALE

Die Preisträger in der Reihenfolge ihrer Auszeichnung

Malerei

Willem de Kooning, David Hockney, Antoni Tàpies, Balthus, Pierre Soulages, Jasper Johns, Zao Wou-ki, Matta, Cy Twombly, Gerhard Richter, Robert Rauschenberg, Anselm Kiefer, Ellsworth Kelly, Lee Ufan, Sigmar Polke, Bridget Riley, Georg Baselitz, Robert Ryman, Yayoi Kusama, Daniel Buren, Richard Hamilton, Hiroshi Sugimoto, Enrico Castellani, Bill Viola, Cai Guo-Qiang, Michelangelo Pistoletto, Martial Raysse, Tadanori Yokoo, Cindy Sherman, Shirin Neshat, Pierre Alechinsky, William Kentridge, Sebastião Salgado, Giulio Paolini.

Skulptur

Umberto Mastroianni, Arnaldo Pomodoro, Eduardo Chillida, Anthony Caro, Max Bill, Richard Serra, Christo & Jeanne-Claude, César, George Segal, Dani Karavan, Louise Bourgeois, Niki de Saint Phalle, Marta Pan, Giuliano Vangi, Mario Merz, Bruce Nauman, Issey Miyake, Christian Boltanski, Tony Cragg, Emilia und Ilya Kabakov, Richard Long, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Cecco Bonanotte, Antony Gormley, Giuseppe Penone, Wolfgang Laib, Annette Messager, El Anatsui, Fujiko Nakaya, Mona Hatoum, James Turrell, Ai Weiwei.

Architektur

Leoh Ming Pei, James Stirling, Gae Aulenti, Frank O. Gehry, Kenzo Tange, Charles Correa, Renzo Piano, Tadao Ando, Richard Meier, Alvaro Siza, Fumihiko Maki, Richard Rogers, Jean Nouvel, Norman Foster, Rem Koolhaas, Oscar Niemeyer, Yoshio Taniguchi, Frei Otto, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Peter Zumthor, Zaha Hadid, Toyo Ito, Ricardo Legorreta, Henning Larsen, David Chipperfield, Steven Holl, Dominique Perrault, Paulo Mendes da Rocha, Rafael Moneo, Christian de Portzamparc, Tod Williams & Billie Tsien, Glenn Murcutt, Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa (SANAA).

Musik

Pierre Boulez, Leonard Bernstein, György Ligeti, Alfred Schnittke, Mstislav Rostropovich, Henri Dutilleul, Andrew Lloyd Webber, Luciano Berio, Ravi Shankar, Sofia Gubaidulina, Oscar Peterson, Hans Werner Henze, Ornette Coleman, Dietrich Fischer-Dieskau, Claudio Abbado, Krzysztof Penderecki, Martha Argerich, Steve Reich, Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Alfred Brendel, Maurizio Pollini, Seiji Ozawa, Philip Glass, Plácido Domingo, Arvo Pärt, Mitsuko Uchida, Gidon Kremer, Youssou N'Dour, Riccardo Muti, Anne-Sophie Mutter, Yo-Yo Ma, Krystian Zimerman.

Theater/Film

Marcel Carné, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Maurice Béjart, John Gielgud, Nakamura Utaemon, Andrzej Wajda, Peter Brook, Richard Attenborough, Pina Bausch, Stephen Sondheim, Arthur Miller, Jean-Luc Godard, Ken Loach, Abbas Kiarostami, Merce Cunningham, Maya Plisetskaya, Ellen Stewart, Sakata Tojuro, Tom Stoppard, Sophia Loren, Judi Dench, Yoko Morishita, Francis Ford Coppola, Athol Fugard, Sylvie Guillem, Martin Scorsese, Mikhail Baryshnikov, Catherine Deneuve, Bando Tamasaburo, Wim Wenders.

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Grant for Young Artists – zur Förderung junger Künstler

- 1997 Hanoi National Conservatory of Music, Vietnam
1998 The National Film Television and Theatre School Lodz, Polen
1999 Instituto Superior de Arte, Cuba
2000 Ulster Youth Orchestra, Nordirland
2001 Résidence du Festival, Frankreich
2002 European Union Youth Orchestra, Großbritannien
2003 De Sono Associazione per la Musica, Italien
2004 Junges Klangforum Mitte Europa, Polen/Tschechien/Deutschland
2005 Kusatsu International Summer Music Academy, Japan
2006 Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela
2007 West-Eastern Divan Orchestra, Arabische Staaten und Israel
2008 Orchestra Giovanile Italiana, Italien
2009 Kammerorchester Kremerata Baltica, Baltische Staaten
2010 Asian Youth Orchestra, Hongkong
2011 The Royal Court Young Writers Programme and Southbank Sinfonia, Großbritannien
2012 The Sphinx Organization, USA
2013 JuniOrchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Italien
2014 Fondation Zinsou, Benin
2015 Yangon Film School, Myanmar
2016 Five Arts Centre, Malaysia
2017 Zoukak Theatre Company and Cultural Association, Libanon
2018 Shakespeare Schools Foundation, Großbritannien
2019 Démos – Philharmonie de Paris, Frankreich
2021 Istituto Superiore per la Conservazione ed il Restauro, Italien
2022 Kronberg Academy, Deutschland

Die internationalen Berater

Lamberto Dini
Jean-Pierre Raffarin
Christopher Patten
Hillary Rodham Clinton
Klaus-Dieter Lehmann

Die Ehrenberater

David Rockefeller Jr.
François Pinault
William H. Luers

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Hinter PRAEMIUM IMPERIALE steht die traditionsreiche Japan Art Association – und eine 135-jährige Geschichte des Engagements für die Künste

Bedeutende Persönlichkeiten als internationale Berater: Hillary Clinton, Lamberto Dini, Jean-Pierre Raffarin, Christopher Patten und Klaus-Dieter Lehmann

Berlin, September 2023. Die Japan Art Association, Stifterin des PRAEMIUM IMPERIALE, wurde 1888 gegründet – ursprünglich zum Schutz und zur Förderung der traditionellen japanischen Kultur. Mit dem Ende des Tokugawa-Shogunats im Jahr 1868 nahm der Einfluss der westlichen Zivilisation in Japan zu, der Wandel begünstigte die Vernachlässigung der eigenen Tradition und Künste. Die Vorgängerin der heutigen Stiftung, die „Ryuchikai“, machte es sich daher zunächst zur Aufgabe, die japanische Kunst zu schützen und zu beleben, sie jedoch auch im Ausland bekannter zu machen. Im Streben nach Zugang zur westlichen Welt sollten sich, unter Beibehaltung eigener Traditionen, für heimische Kunst und Handwerk auch ausländische Märkte erschließen. Die Stiftung katalogisierte japanische Werke, bewahrte sie vor unkontrolliertem Export und arbeitete an deren internationaler Präsentation, so etwa auf der Weltausstellung von 1900 in Paris.

Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung der Welt

Die Schirmherrschaft der Japan Art Association war im Verlauf der Zeit auf die kaiserliche Familie übergegangen. Schon der erste Vorsitzende der Stiftung, Prinz Taruhito Arisugawa, war Mitglied des Kaiserhauses. Weitere kaiserliche Hoheiten engagierten sich im Vorsitz der Stiftung, unter ihnen der geistige Gründungsvater des PRAEMIUM IMPERIALE, Prinz Takamatsu. Der Preis wurde nach seinem Tod anlässlich der 100-Jahr-Feier der Stiftung 1988 ins Leben gerufen. Ziel war es – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der schwierigen internationalen Beziehungen Japans Ende der 1980er Jahre –, die Japan Art Association für den internationalen Dialog auf dem Gebiet der Künste zu öffnen und Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis und Austausch innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Die ersten Preise wurden am 27. Oktober 1989 verliehen.

Einer der wichtigsten Aspekte des Preises ist die Internationalität. Daher legten sich die Stifter zu Beginn die Einschränkung auf, Künstler ihres eigenen Landes in den ersten Zyklen der Preisverleihung von der Wahl auszuschließen. Mehr noch: Um die Internationalität sicher zu stellen, wurden herausragende Berater aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA zur Benennung in Frage kommender Künstler eingeladen. Die Berater, deren Weltläufigkeit, Kompetenz und Integrität unbestritten ist, leiten die nationalen Nominierungskomitees und schlagen Kandidaten vor.

Eckdaten zu den Beratern und Ehrenberatern

Zu den amtierenden internationalen Beratern des PRAEMIUM IMPERIALE gehört seit September 2022 die ehemalige US-Außenministerin Hillary Clinton. Sie folgte der Diplomatin und Autorin Caroline Kennedy als vorherige Vertreterin der USA nach.

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Für Japan kam 2021 Shinzo Abe, ehemaliger Premierminister seines Landes, in den Kreis der internationalen Berater. Er folgte auf den verstorbenen Yasuhiro Nakasone, ebenfalls Premierminister Japans a.D. Seit dem tödlichen Attentat auf Shinzo Abe im Juli 2022 ist das Amt noch nicht neu besetzt worden.

Der Politiker und Wirtschaftsexperte Lamberto Dini (geb. 1931) vertritt Italien. Von 1995 bis 1996 war der parteilose Dini Regierungschef, von 1996 bis 2001 Außenminister seines Landes und zuvor in Führungspositionen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderen internationalen Finanzorganisationen tätig.

Frankreich wird durch Jean-Pierre Raffarin (geb. 1948) repräsentiert. Raffarin amtierte von 2002 bis 2005 unter Präsident Jacques Chirac als Premierminister. 2011 und 2012 wurde er zum Vize-Präsident des französischen Senats gewählt. Außerdem ist er Präsident des Jahresforums des Frankreich-China-Komitees.

Als Repräsentant Großbritanniens ist Chris Patten (geb. 1944) unter den Beratern. Lord Patten of Barnes war als britischer Diplomat Gouverneur von Hongkong und ist Kanzler der Universität Oxford.

Professor Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann (geb. 1940) ist seit 2010 Berater für Deutschland. Er war von 2008 bis 2020 Präsident des Goethe-Instituts. Von 1988 bis 1998 war er Generaldirektor der Deutschen Bibliothek, führte nach der Wiedervereinigung die Nationalbibliotheken zusammen. Lehmann engagierte sich maßgeblich für die Wiederherstellung der Berliner Museumsinsel und konnte 1999 bis 2008 in seiner Amtszeit als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz die Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie und des Bode-Museums feiern. Außerdem brachte er weitere Pläne wie die Neugestaltung des Berliner Schlossplatzes auf den Weg. In das Ehrenamt für den PRAEMIUM IMPERIALE folgte Lehmann auf Dr. Otto Graf Lambsdorff.

Ehrenberater sind:

William H. Luers, Präsident der United Nations Association der USA a.D.

David Rockefeller Jr., Mitglied der American Academy of Arts and Science, Treuhänder des Museum of Modern Art in New York

François Pinault, französischer Unternehmer und Kunstsammler

Frühere Internationale Berater waren:

Shinzo Abe, Premierminister Japans a.D.

Umberto Agnelli, italienischer Industrieller und Politiker

Raymond Barre, Premierminister Frankreichs a.D.

Jacques Chirac, Staatspräsident Frankreichs a.D.

Amintore Fanfani, Premierminister Italiens a.D.

Edward Heath, Premierminister Großbritanniens a.D.

Yasuhiro Nakasone, Premierminister Japans a.D.

David Rockefeller Sr., Gründer der „Trilateralen Kommission“

Helmut Schmidt, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland a.D.

Dr. Richard von Weizsäcker, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland a.D.

Dr. Otto Graf Lambsdorff, Bundesminister a.D.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

PRAEMIUM IMPERIALE

Japanese Awards for the Arts

Credits and Thanks for 2023 video profiles

The Japan Art Association would like to thank the following organisations and individuals for their kind support for the making of the profiles of the 2023 Praemium Imperiale Laureates.

All video interview footage is the copyright of the Japan Art Association

Video profiles: Walter Stabb (Sweet Take Studios)
Web support: Peter Savage (Visibletime)

Vija Celmins

Thanks to Naho Taruishi at the Studio of Vija Celmins for her kind assistance with the provision of materials for the profile.

Thanks also to the Hamburger Kunsthalle for allowing the filming of the *Vija Celmins/Gerhard Richter Double Vision* exhibition.

Full titles of works in presentation order:

Untitled (Constellation), 1973-74

Graphite on paper
30.5 x 38.1cm
Collection of Aaron I. Fleischman

Letter, 1968

Collage and graphite on acrylic ground on paper
33.7 x 46cm
Courtesy of the artist and Matthew Marks Gallery

Hiroshima, 1968

Graphite on acrylic ground on paper
34.3 x 45.7cm
Private collection

T.V., 1964

Oil on canvas
66 x 91.4cm
Los Angeles County Museum of Art,
Promised gift of Steve Tish in honour of the museum's 50th anniversary

Lamp #1, 1964

Oil on canvas
62.2 x 88.9cm
Courtesy of the artist and Matthew Marks Gallery

Heater, 1964

Oil on canvas
121 x 121.9cm
Whitney Museum of American Art, New York
Purchase with funds from the Contemporary Painting and Sculpture Committee, 95.19

Burning Man, 1968

Oil on canvas
50.8 x 57.2cm
Kravis Collection

Untitled (Big Sea #1), 1969

Graphite on acrylic ground on paper
86.7 x 114.9cm
Private collection

Untitled (Ocean Steps #2), 1973

Graphite on acrylic ground on paper
29.8 x 249.9cm
The Museum of Modern Art, New York
Gift of Edward R. Broida

Untitled (Ocean), 1968

Graphite on acrylic ground on paper
35.8 x 47.9cm
Private collection

Explosion at Sea, 1966

Oil on canvas
34.3 x 59.7cm
The Art Institute of Chicago,
gift of Lannan Foundation

Untitled (Moon Image), 1969

Graphite on acrylic ground on paper
35.6 x 47cm
Collection of Laura Lee Stearns

To Fix the Image in Memory I-XI, 1977-82

Eleven stones and eleven made objects
(bronze and acrylic paint)
Dimensions variable
The Museum of Modern Art, New York
Gift of Edward R. Broida
in honor of David and Renee McKee

Falling Star, 2016

Oil on canvas
45.7 x 33.3cm
Collection of Joshua and Filipa Fink, New York

Night Sky (Ochre), 2016

Oil on canvas
45.7 x 33.3cm
Private collection

Desert Surface #1, 1991

Oil on wood panel
45.7 x 54.9cm
Collection of Harry W. and Mary Margaret Anderson

Clouds, 1968

Graphite on paper
34.9 x 47cm
Collection of Eba and Jerry Sohn

Personal Photos:

Celmins family, 1948, Stuttgart, Germany
©Vija Celmins
Celmins working in studio on Burning Man
©Vija Celmins

Celmins working on Night Sky #22
©Vija Celmins, Photo by Hendrika Sonnenberg

Celmins in Mercer St. Studio, NY.
Photo by Leo Holub

Olafur Eliasson

Thanks to Catriona Collins and Teddy Chan of Studio Olafur Eliasson for their help with providing materials for the profile.

Full titles of works in presentation order:

Beauty, 1993

Installation view: Olafur Eliasson: Nel tuo tempo, Fondazione Palazzo Strozzi, Florence, Italy, 2022
Video: The Factory Production/ Palazzo Strozzi
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 1993 Olafur Eliasson

The new planet, 2014

Video: Studio Olafur Eliasson
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2014 Olafur Eliasson

Your ocular relief, 2021

Installation view:
Tanya Bonakdar Gallery, New York, 2021
Video: Studio Olafur Eliasson
Courtesy of the artist; Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles; neugerriemschneider, Berlin
© 2021 Olafur Eliasson

Contact is content at Seljalandsfoss, 2014.

© Studio Olafur Eliasson, 2014
Photo: Thilo Frank/Studio Olafur Eliasson

Diamond Beach, Iceland, 2020

Video: Studio Olafur Eliasson
© 2020 Olafur Eliasson

The weather project, 2003

Installation view: Tate Modern, London, 2003
Video: Olafur Eliasson
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2003 Olafur Eliasson

Harvesting ice floating in Nuup Kangerlua, Greenland

Video: Jørgen Chemnitz
© 2018 Olafur Eliasson

Ice Watch by Olafur Eliasson and Minik Rosing, Supported by Bloomberg

Olafur Eliasson and Minik Rosing
Ice Watch, 2014
Supported by Bloomberg
Installation view: Bankside, outside Tate Modern,

2018

Video: Studio Olafur Eliasson
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2018 Olafur Eliasson

Facade for Harpa Reykjavik Concert Hall and Conference Centre, 2005-2011

Reykjavik, 2013
Video: Pedro Kok
Courtesy of Eignarhaldsfélagið Portus Ltd., Reykjavik, Iceland
© 2011 Olafur Eliasson

Fjordenhus, 2009-2018

Olafur Eliasson and Sebastian Behmann with Studio Olafur Eliasson
Fjordenhus, 2009-2018
Vejlø, Denmark
Client: Kirk Kapital
Video: Studio Olafur Eliasson, 2018
Courtesy of the artist
© 2018 Olafur Eliasson

Little Sun - The Power of the Sun for Everyone, 2021

Video: Little sun
© 2021 Little Sun

Shadows Travelling on the Sea of the Day, 2022

راهنلا رحب يف لالظلا رفس (Shadows travelling on the sea of the day), 2022
Installation view: Northern Heritage sites, Doha, Qatar, 2022
Video: A Tigerlily Production for Studio Olafur Eliasson and Qatar Museums. Directed by Lana Daher; Produced by Natasha Dack Ojumu.
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2022 Olafur Eliasson

Sometimes the river is the bridge, 2020, Museum of Contemporary Art, Tokyo

Sometimes the river is the bridge, 2020
Installation view: Museum of Contemporary Art, Tokyo, 2020
Video: SHIMURAbros
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin;
Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2020 Olafur Eliasson

Diébédo Francis Kéré

Thanks to The Kéré Architecture Team, Sander Manse of Send/Receive PR and Fabiola Büchele.

Thanks also to Daniel Schwartz for his help with video material for the profile.

Video footage in Burkina Faso © Daniel Schwartz.

Works in presentation order:

Early photos of Francis Kéré, courtesy of Francis Kéré

Burkina Institute of Technology, Koudougou, Burkina Faso, 2020 © Kéré Architects

Drawing of *Gando Primary School* complex, Burkina Faso, © Kéré Architects

Gando Primary School, Burkina Faso © Enrico Cano

Interior of *Gando Primary School*, Burkina Faso, courtesy of Simeon Duchoud

Gando Primary School climate diagram, Burkina Faso, © Kéré Architects

Burkina Faso Institute of Technology, Koudougou, Burkina Faso, 2020, © Jaime Herraiz for Kéré Architects

National Park of Mali, Bamako, Mali 2010. Photo by Iwan Baan

Serpentine Pavilion, London 2017. Photo by Iwan Baan

Xylem Pavilion, Tippet Rise Art Center, Montana, 2019. Image courtesy of Tippet Rise/Iwan Baan. Photo by Iwan Baan

Sarbalé Ke by Francis Kéré at the Coachella Valley Music and Arts Festival 2019. Photo by Iwan Baan

Model and render of *Benin National Assembly* courtesy of Kéré Architect

Sketch of *Benin National Assembly*, sketch by Jeanne Autran-Edorh

Lycée Schorge Secondary School, 2014-2016 © Kéré Architects

Wynton Marsalis

Thanks to Julia Engel in the office of Wynton Marsalis for her help with the provision of the materials for the profile. Thanks also Jazz at Lincoln Center for their support for the filming of the interview with Mr Marsalis.

Credits in presentation order:

That Dance We Do (That you love too), Wynton Marsalis Septet at Marciac Jazz Festival 2022. Courtesy Marciac Jazz Festival 2022

Wynton and Branford Marsalis at Marciac Jazz Festival 2018. Photo: Luigi Beverelli

Wynton, Ellis and Branford Marsalis, Courtesy The Marsalis Family

Black Codes (From the Underground) Album cover, 1985. Art Direction: Mark Larson, Photo: Gary Heery

Wynton Marsalis: Violin Concerto, Fiddle Dance Suite Album cover, 2019. Photo: Jake Turney

Fuller Love – Art Blakey and the Jazz Messengers with Wynton Marsalis Live at Seventh Avenue South 1981

Blood on the Fields Album cover. Courtesy Columbia/Sony Music Entertainment Inc.

Blood on the Fields recording, January 1995. Photo courtesy Frank Stewart

Blood on the Fields tour, Europe 1997. Photo courtesy Frank Stewart

Blood on the Fields 2013 @ FPRH from the 2013 Wynton Marsalis and Jazz at Lincoln Centre Orchestra/Frederick P. Rose Hall Photo courtesy Frank Stewart

Work Song, from *Blood on the Fields*. Jazz at Lincoln Centre Orchestra with Wynton Marsalis, 2013

Wynton Marsalis 2018 at Marciac. Photo: Luigi Beverelli

Wynton Marsalis Quintet: Photographer unknown.

Robert Wilson

Thanks to Christof Belka, Executive Director at RW Work Ltd for all his help and support with the provision of materials for the profile. Thanks also to Watermill Center for providing the location for the interview with Mr Wilson and thanks to Lucie Harasim at Accentus Music for The Lost Paradise material.

Full titles of works in presentation order:

Adam's Passion, Tallinn, 2015

by Arvo Pärt and Robert Wilson
Photo: Kristian Kruuser / Kaupo Kikkas
© Kristian Kruuser / Kaupo Kikkas

Dorian, Düsseldorf and Kaunas, 2022

by Darryl Pinckney and Robert Wilson, based on motives by Oscar Wilde
Costumes by Jacques Reynaud; Dramaturgy by Konrad Kuhn
Co-Production of Düsseldorfer Schauspielhaus, National Kaunas Drama Theater and Staatsschauspiel Dresden
Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

H—100 seconds to midnight, Hamburg, 2022

inspired by Stephen Hawking and Etel Adnan, with music by Philip Glass, Kinan Azmeh & Kevork Mourad, CocoRosie, Randy Newman, Pierre-Jean Gidon and Dickie Landry

Costumes by Julia von Leliwa. Choreography by Lucinda Childs. Dramaturgy by Joachim Lux.

Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

The Tempest, Sofia, 2021

by William Shakespeare; Bulgarian translation by Valeri Petrov; Costumes by Yashi; Dramaturgy by Jutta Ferbers

Photo: Gergana Damianova © Gergana Damianova

Pelléas and Mélisande, Paris, 1997

Opera by Claude Debussy, Libretto by Maurice Maeterlinck

Photo: Javier del Real © Javier del Real

Baby Blood, New York, 1967

Solo performed by Robert Wilson

Photo: Unknown Photographer

Duricglte & Tomorrow, New York, 1965

By Robert Wilson

Photo: Unknown Photographer

Einstein on the beach, Montpellier, 2012

Opera in four acts by Robert Wilson and Philip Glass

Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

La Traviata, Linz, 2015

Opera by Giuseppe Verdi and Francesco Maria Piave

Costumes by Yashi

Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

Macbeth, São Paulo, 2012

Opera by Giuseppe Verdi, Libretto by Francesco Maria Piave

Photo: Roger H. Sasaki © Roger H. Sasaki

Faust Part I and II, Berlin, 2015

Robert Wilson (direction, set and light design); Herbert Grönemeyer (music); Ann-Christin Rommen (co-direction); Serge von Arx (co-set design); Jacques Reynaud (costumes); Ulrich Eh (co-light design); Jutta Ferbers, Annika Bardos (dramaturgy)

Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

Endgame, Berlin, 2016

Play in one Act by Samuel Beckett

Photo: Lovis Ostenrik © Lovis Ostenrik

The Tempest, Sofia, 2021

by William Shakespeare; Bulgarian translation by Valeri Petrov

Costumes by Yashi; Dramaturgy by Jutta Ferbers

Photo: Gergana Damianova © Gergana Damianova

Edda, Oslo, 2017

by Jon Fosse and Robert Wilson, based on the eponymous Old Norse mythology

Photo: Lesley Leslie-Spinks © Lesley Leslie-Spinks

Turandot, Madrid, 2018

Opera by Giacomo Puccini, with a libretto by Giuseppe Adami and Renato Simoni, based on the eponymous play by Carlo Gozzi

Costumes by Jacques Reynaud

Photo: Javier del Real | Teatro Real

© Javier del Real | Teatro Real

Odyssey, Athens, 2012

Adaptation by Simon Armitage, based on Homer's epic poem

Photo: Evi Fylaktou © Evi Fylaktou

The Coronation of Poppea, Milan, 2015

Opera by Claudio Monteverdi, with a libretto by Giovanni Francesco Busenello

Photo: Julian Mommert © Julian Mommert

Louvre Living Rooms, Paris, 2014

Photo: Julian Mommert © Julian Mommert

Relative Calm, Rome, 2022

by Lucinda Childs and Robert Wilson; Music by Jon Gibson, Igor Stravinsky and John Adams
Text by Susan Sontag;

Costumes by Tiziana Barbaranelli

Photo: Lucie Jansch © Lucie Jansch

The Grant for Young Artists**Harlem School of the Arts**

Thanks to Mr W. M. Frankenberger III, Chief Development Officer and Ms Christina Celuzza Director of Marketing and Communications for their assistance with the arrangements for filming at the school and the provision of archive material. Thanks also to Mr James C. Horton, President & CEO, Dylan Blake, Aimony C. Erisnor for their interviews and to all the teachers, students and parents.

Rural Studio

Thanks to Natalie Butts-Ball of Auburn University Rural Studio for making all the arrangements for filming. Thanks also to Andrew Freear, Director, Auburn University Rural Studio, students, AC Priest and Adam Davis, and Newbern Library board president, Angel Cabil for giving us their time to be interviewed for this profile.